



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Am Fest-Tag der Heil Jungfrauen und Martyrin Barbaræ. Jnhalt. Sicheres Schiff zur Abfahrt in den Himmel. Facta est quasi navis institoris de longè portans panem suum. Proverb. 31. v. 14. Sie ist ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am Fest : Tag
**Der Heil. Jungfrauen
 und Martyrin Barbara.**

Sicheres Schiff zur Abfahrt in den Himmel.

Facta est quasi navis infitoris, de longè portans panem suum.
 Prov. 31. v. 14.

Sie ist worden wie ein Rauffmanns : Schiff, das sein Brod von fern bringt.

187 **M**enschliches Leben/
 will mans recht
 entwerffen/ ein ge-
 fährliche Schiff-
 fahrt: nicht so vil
 Klippen hat un-
 geheures Meer/
 nicht so vil ungestümme Würbel und
 Wellen/ dann Anstöß/ Trübsal/
 Verfolgung und Versuchung das un-
 gestümme Welt- Wesen/ unruhiger
 dann kein Euripus in Negroponte. Fort
 muß alles durch so wilde Wasser-Flu-
 then/ alles Schifffen auf so bitterem
 Welt-Meer. Fragt man/ wohin die
 Schifffahrt? antwortet jener Weise
 bey Stobæo Serm. 121. Mors omnium
 mortalium portus est: aller Menschen
 Ufer ist der Tod: dahin seynd ge-
 fahren unsere Vorfahren/ dahin fah-
 ren wir annoch/ dahin werden fah-
 ren die Nachkommen. Wie gefähr-
 lich aber/ wie schrecklich diese Schiff-
 fahrt! ungewiß/ dann man nicht
 weißt/ wo man hinkommt; mühsam/
 dann tausend Ungemach zu erdulden;
 verdrießlich/ dann der Tod die Her-

berg; schmerzlich/ dann nach dem
 Tod brennet das Höll- oder Fegfeuer.
 Felices, mag man ausruffen mit Augu-
 stino in Soliloqu. c. 35. qui de periculo
 maris hujus educți ad te DEum, portum
 tutissimum, pervenire meruerunt: ô verè
 felices, qui de exilio ad patriam, de car-
 cere ad palatium appulsi sunt, optata jam
 quiete beati: Glückselige Schiffer jene/
 die Gefahren dieses Meers entkom-
 men/ dich O GOTT/ den sichersten
 Port/ erreicht haben/ abermal glück-
 selig/ die aus mühesamen Elend ins
 Vaterland/ aus finstern Kercker
 in schönsten Pallast angelangt/ er-
 wünschter Ruhe allda genießen. Uns
 Unglückseligen/ quorum vita est in exi-
 lio, via in periculo, finis in dubio: uns
 Unglückseligen/ deren Leben im Elend/
 deren Weeg in Gefahren/ deren End
 im Zweifel ist.

858 Doch will man bevorstehender Ge-
 legenheit sich bedienen/ ist ein Schiff
 heut angelangt/ in welchem man si-
 cher dem himmlischen Gestatt zufahre.
 Salomon selbst hats gefertigt/ da er
 Sorg- tragenden Eysen und Fleiß in
 seinen

seinen Sprüchwörtern gelobter Edel-
 frauen zu entwerffen/von einem Kauff-
 manns-Schiff nimmt die Gleichnuß:
 Facta est quasi navis Institoris de longe
 portans panem suum: Sie ist worden
 wie ein Kauffmanns-Schiff/ so von
 fern sein Brod bringt. Und heist
 diß Schiff die Jungfrau von Nicome-
 dia, deutlicher zu reden/ die Heil.
 Barbara. Brod bringt diß Schiff/
 nicht jenes/ welches den Leib erhaltet/
 sondern die Seel/ das Hochheiligste
 Sacrament deß Altars/ ein Brod
 der Englen. Salomon vergleicht
 vorgemeldte Hausfrau einem Kauff-
 manns-Schiff/ welches von fern
 Brod bringt/ so vil gesagt/ wie ein
 Kauffmanns-Schiff in weit entlegene
 Länder einheimische Waaren führet/
 und fremde zurück bringt/ mit wel-
 chen Kauffleuth nothwendige Lebens-
 Mittel einhandlen/ auf gleichen
 Schlag ein Sorg-tragende Haus-
 frau verhandlet/ was sie mit eigner
 Hand-Arbeit gefertiget/ oder durch
 andere fertigen lassen/ und schafft
 von diesem ihrem Haus-Gesind noth-
 wendige Unterhaltung. Barbara in-
 gleichem wie ein Kauffarten-Schiff/
 führet einheimische Waaren ihrer un-
 verzehrten Jungfrauschaft/ bestän-
 digen Lieb und Treu zu Christo/ in
 weit entlegenes Himmels-Land/ und
 bringt zurück die Menge auserlesne-
 ster Verdiensten/ mit welchen sie ih-
 ren Liebhabern und Verehrern ver-
 schafft das wahre Seelen-Brod; si-
 cher auch fahret man in diesem Schiff/
 angesehen es nicht sicher allein verblie-
 ben bey grimmigem Anfall verübter
 Tyranny/ sondern auch seine Schiff-
 fahrter bringt sicher zum erwünschten
 Port der Ewigkeit. Wer dann ein-
 mal durch gefährliches Welt-Meer
 seine Schiffahrt glücklich vollenden
 will/ verfüge sich beyzeiten in gemel-
 tes Schiff/ will sagen: ergebe sich
 durch andachtige Verehrung dem
 Schutz heut glorreicher Jungfrauen
 und Martyrin Barbara, dero Hülff
 und Beystand/ bevorderist in gefahr-
 lichsten Todes-Nothen/ da ich in ge-
 meldter Gleichnuß eines himmlischen

Proviants-Schiffs mit mehrerem er-
 weise/ bitte ich um Gedult/ und gün-
 stiges Gehör.

Nicht bald was entsetzlicheres zwi- 859
 schen Himmel und Erden/ dann schif-
 fen auf ungestümmem Meer. Wann
 sausen die Wind/ steigen die Wellen/
 schäumen die Fluthen/ zwischen we-
 nig zusammen geschlagenen Brettern
 zwey oder drey Finger breit vom Un-
 tergang herum seeglen/ wen solte es
 nicht erschrocken? Doch bleiben ohne
 Furcht wohl erfahrene Schiffleuth/
 wann alles nur just im Schiff/ vest
 der Mast-Baum/ die Seegel wohl
 gespannt/frisch und starck die Strick/
 Ruder und Schiff-Geschirr! ein
 wohl gebautes Schiff durchschneidet
 die Wellen/ bietet Trutz allem Wind
 und Wetter/ sehet fort seinen Lauff
 über nasse Berg und Bühel ungehin-
 dert. Gehet zurück anjeko mit euren
 Gedanken in vorige Welt-Zeiten/
 und erweget/ was Sturm und Unge-
 witter abgöttische Tyranny allda er-
 wecket zu Nicomedia. Diocorus, ein
 adelicher Herr diser Stadt/ hatte ein
 einzige Tochter/ Wunder-schön an
 Gestalt/schöner an Tugend/ Barbara,
 heut heilige Jungfrau und siegreiche
 Martyrin. Keiner ware/ den der
 Preis und Glanz dieses Jungfräul-
 chen Kleynods nicht stache in die Augen;
 sicherer demnach solches von
 Raubern zu erhalten/ laßt Diocorus
 einen Thurn erbauen/ mit schönsten
 Zimmeren/ und allerhand Lustbarkei-
 ten aufs beste versehen/ in welchen
 er Barbaram eingeschlossen/ allen Christ-
 lichen Eltern zur billichen Schamröth/
 die ihre Kinder oft/ in weiß nicht was
 Winckel/ bey was Gesellschaften las-
 sen herumziehen ohne einige Nach-
 frag und Obacht. Wann Hund
 oder Katz sich verlossen/ fragt man
 oft zehenmal im Tag; Sohn und
 Tochter lauffen oft Tag und Nacht
 herum/ weiß nicht wo/ und vil El-
 tern fragen nicht einmal/ wo sie sich
 aufhalten: lernen dise von einem Hey-
 den/ wie Unschuld ihrer Kinder zu be-
 wahren. In diesem Thurn/ von
 menschlicher Gemeinschaft entfernt/
 ent-

entschließet Barbara ihre Jungfrauschaft unverletzt zu erhalten / mit Christo allein / dem keuschen Seelen-Bräutigam / sich ewig zu vermählen; so vil vermag / wann Jungfrauen von unnöthigen Gesellschaften / oftentlichen Zusammenkunften und Herumlauffen sich enthalten. Weibsbilder insgemein werden Bilder genannt / Bilder müssen in eine Rahm oder verschlossenes Buch / fahren Bilder vil herum / werdens schmutzig: Mulier intra murorum munimenta se continet, ist der Ausspruch Martini heiligen Turonenser-Bischoffs: *cujus hæc prima virtus, & consummata victoria est, non videri*: Weiber müssen sich hinter den Mauern / gleich einer Schantz aufhalten / höchste Tugend ausgemachter Sieg dieses Geschlechts ist / sich nicht vil sehen lassen. Aber widerum zum Thurn Barbaræ. Über eine Zeit melden sich an bey Dioscoro dem Vatter / nicht wenig / hochadelich am Geblüt / ansehnlich an Vermögen / die Barbaram zur Ehe verlangen. Dioscorus der Vatter überbringt alsobald mit Freuden das Begehren Barbaræ; dise aber schlägt aus angetragene Ehr und Reichthum / mit Vermelden: Es gezieme sich nicht mehr einen irdischen Bräutigam zu trauen / nachdem sie mit einem himmlischen schon vermählet worden.

Es ware nemlich schon damals Barbara ein Schiff / von welchem Seneca Epist. 79. *Navis bona dicitur, non quæ pretiosis coloribus picta est, nec cui argentum aut aureum rostrum est, nec quæ opibus regis pressa est; sed stabilis ac firma, & juncturis aquam excludentibus spissa, ad ferendum incursum maris solida*: Jenes Schiff allein wird gut genennt / nicht das mit kostbaren Farben angestrichen / noch dessen forderer Theil von Gold und Silber / weder das beladen mit Königlichem Reichthum / sondern das fest und starck / wohl vermacht wider eindringende Wasser-Fluthen / befestiget wider anlaufenden Meers = Gewalt. Barbara, ein festes Schiff / suchte ihren Preis nicht von äußerlichem Schein und kostbarer Ladung / sondern von vester Standhaftigkeit auf

R. P. Kellerhaus Encomia Tom. III.

gefährlichem Welt = Meer. Doch hoffte Dioscorus, der Vatter / noch dis Schiff nach seinem Wind zu wenden / lasset demnach Barbaræ zurichten ein angenehmes Bad mit zween Fenster / selbiges zu erleuchten / und reiset über Land. Aber widerum umsonst / verdächtlich war Barbaræ das still = fließende Bad = Wasser / wohl wissend / was nachmals Lippius, jener Niderländische Salomon, in seinem Send-Schreiben verlassen hat: *Quamdiu æquor hoc vitæ navigamus, tamdiu fluctus, & interdum serenum aliquod si blanditur, decipit, & ferè tempestas major succedit*: So lang man schiffet auf lauffendem Welt-Meer / so lang gibts Wellen / lieblosende Stille betriegt insgemein / und kommt darauf nur größeres Ungewitter; bewußt ware / sage ich / dieses Barbaræ, lasset demnach in erbautem Bad über zwey gemeldte Fenster das dritte verfertigen zu Ehren Allerheiligster Dreyfaltigkeit / gießet zu anwesendem Bad = Wasser ihre häuffige Thränen / und bezeichnet allda aufgerichtete marmelsteinene Säulen mit dem heiligen Kreuz-Zeichen / welches dem Stein / gleich einem weichen Wachs / alsobald unauflöschlich eingedruckt. Ich glaube / Barbara habe in gemeldter Säulen mit dem heiligen Kreuz gezeichnet / einen Mast-Baum gefunden zum Schiff ihrer Jungfrauschaft / gemäß Ambrosio in Psalm. 37. *Bene navigant, qui in navibus Christi crucem, sicut arborem præferunt, atque inde explorant flabra ventorum, ut corpora sua dirigant ad Sancti Spiritus gratiam*: Glücklich schiffen / die in ihrem Lebens-Schiff Christi Kreuz aufrichten zum Mast-Baum / von welchem sie die Wind in acht nehmen / die Schifffahrt ihres Leibes zurichten nach Gnaden-Wind des Heil. Geistes. Barbara hat von diesem Kreuz-Baum den Göttlichen Gnaden-Wind beobachtet / und ihr Schiff durch Sturm und Ungewitter unverletzt gebracht zum Port erwünschter Ewigkeit.

Dann Dioscorus, der heydnische Vatter / kommt zurück / und erkennet aus gemachtem Kreuz-Zeichen in erbauetem

bauetem Bad / Barbara, sein geliebte Tochter / seye eine Christin. Ewiger Gott! was Ungewitter allda? nicht so vil Wellen wirfft wildes Meer / da es vor Hiz in völligem Sieden / vor Zorn in nasse Berg und Bühel aufsteiget / dann Blitz / Donner / Droh- und Schelt-Wort auf Barbaram Dioscorus, in Meynung / diß Jungfrau-Schiff völlig zu versencken; aber mehrmalen umsonst: ein wohl vermachtes Schiff ware Barbara, ein andere Arch mitten in Sündfluthen / von welcher das Buch Gen. am 7. v. 17. *Multiplicata sunt aqua, & elevarunt arcam in sublime à terra: die Wässer mehrten sich / und erhoben die Arch von der Erden / je häufiger sich ausgossen Zorn und Grimmen Dioscori, je höher stige / einem Schiff gleich / Barbara. Bis endlich nach abgeschnitzenen Brüsten / nach blutigen Schlägen am zartisten Leib / Dioscorus, der Vatter selbst / aller Menschheit vergessen / seiner eignen Tochter das Haupt abgeschlagen. Wer kan allda nicht sagen von Barbara, was Josephus der Hebräer L. de Machab. vom Schrift-bekanntem Eleazaro: *Servavit contra omnes procellas, tempestatesque infantia sancti corporis navem, quam nullis turbinibus à vero dissolvit itinere, intacta quidem tyrannicis fluctibus, infracta tamen permansit, tenensque iter suum ad salutis portum pervenit: wider Wellen und Ungewitter unsinniger Tyranny hat Barbara das Schiff ihres Jungfräulichen Leibs unverlezt erhalten / noch Wind noch Wetter hat sie abgetrieben vom Weeg der Wahrheit / geschlagen zwar von Wellen grimmiger Tyranny / doch niemalen verlezet / hat vollendet seinen Lauff zum Port immerwährenden Heyls. Fable dann keiner mehr jenes Schiff / in welchem Jason mit seinen Schiff-Gesellen in die Insel Colchos abgeseget / das goldene Vellus abzuhohlen / seye in ein hell-leuchtendes Gestirn verstatet / am Firmament des Himmels geseget worden / von welchem Flaccus der Poët: *Et ituram ad sidera puppim: Fabelwerck ist dises; ein Wahrheit ist / Barbara, weit fürtrefflicheres Schiff / seye auf-***

genommen ins immerwährende Himmereich / wo sie glanzet über alle Stern am Firmament. Crone nicht mehr deine Schiff / alte Heydenschaft / wann sie glücklich alle Meers-Gefahren überwunden / in deine See-Näfen eingeloffen / jenem gemäß bey Propertio: *Ecce coronata portum teigere carina: tausend Cronen verdienet / welcher durch Ungewitter des ungestümen Welt-Meers sein Lebens-Schiff unverlezt durchbringt / und rasende Begierlichkeit im Zaum haltet; mit tausend Cronen auch verdienet gecronet zu werden Barbara.*

Nicht ihr Schiff aber allein hat Barbara sicher gebracht zum Port erwünschter Ewigkeit / sonder bringt alle auch sicher dahin / die mit andächtiger Verehrung ihr zugethan; wie Anfangs gemeldet / ist unser Leben ein immerwährende Schiffahrt / Job gemäß am 9. v. 26. *Dies mei pertransierunt, quasi naves, meine Tag seynd vorbey gangen wie ein Jagd-Schiff / niemalen gefährlicher diese Schiffahrt / dann da das Lebens-Schiff soll anlanden zum Port des Todts. O was Gefahr allda! was billiche Forcht eines ewigen Schiffbruchs! da höllische See-Rauber alle Kräfte spannen / allen List versuchen / durch Verzweiflung / Verwirrung / Belustigung in vor gepflogenen Sünden / das verlassene Seelen-Schifflein zu versencken in tiefste Höll. Dahin klagt Job / ein Spiegel der Gedult / am 17. v. 2. *Non peccavi, & in amaritudinibus moratur oculus meus: Ich hab nicht gesündigt / und dennoch muß mein Aug bleiben in Bitterkeit. Vatablus listet: Cogor praesentes illulores intueri, qui mihi amarissimi existunt: Ich muß ansehen in meinen Todes-Nöthen höllische Spott-Vögel / die mir am bittersten vorkommen. Dahin rufft David im 17. Psalm v. 6. *Dolores inferni circumdederunt me: Schmerzen der Höll haben mich umgeben. Hieronymus dollmetschet: Munitiones inferni circumdederunt me: Stärke der Höll / ganze Kriegs-Heer höllischer Geister haben***

haben mich umringet. Jener durch Verdienst Hieronymi auferwecker Todter / von welchem Cyrillus Epist. 106. zu Augustino / hat mehr Teuffel gesehen in seinem Hintritt / als er zehlen konnte; Stephanus / ein heiligmäßiger Wald-Bruder / fällt schier in Verzweiflung / als ihm vom Teuffel auch geringste Lebens-Fehler im Tod vorgerupfft; Elzearius, ein heiliger Graf / lebt mit seiner Gemahlin Delphina in Engel-reiner Unschuld / und schreyet auf in letzten Todes-Nöthen mit kläglicher Stimm: *o quam magnam ego experior esse potestatem demonum: O was grossen Gewalt/erfahre ich / brauchen höllische Geister bey Sterbenden!* Haben jene geförchtet / deren Augen Spiegel der Unschuld / deren Mund ein ewiger Chor Göttlicher Lobssprechungen / deren Ohren Porten der Keuschheit / deren Hand ein Speiß-Kammer der Armen / deren Herz ein ewige Wohnung des Heil. Geistes gewesen / haben diese geförchtet / wie wirds mir und euch ergehen? Summa: *Descendet ad vos diabolus, habens iram magnam, sciens, quod modicum tempus habet; sagt's allen vor Johannes in seiner Offenbarung am 12. v. 12. mit völligem Zorn und Grimmen wird Sterbenden Höll und Teuffel zusehen/ dem bewußt / wenig Zeit sey mehr übrig.*

163 Doch fahret sicher / wer fahret in meinem heutigen Schiff: kein Ungewitter der Sünd / noch Wellen der Versuchungen / noch Macht höllischer See-Rauber ist zu fürchten / wo Barbara ihren Schutz-Mantel zum See-gel ausspannet. Ursach diser sicheren Ubersuhr stehet bey Krafft jenes himmlischen Brods / so Barbara, einem Schiff gleich / bringt ihren Liebhabern / bevor sie von diser Welt ab-seeglen: *Navis de longè portans panem, ein himmlisches Proviant-Schiff / so seine Schiffer alle stärcket mit wahrem Engel-Brod / verstehet das Hochheilige Sacrament des Altars. Trostreich ist / was von diesem Brod L. 3. de Sacerdotio geredet hat der guldene Mund Chrysoptomi: Qui de hac vita*

emigraturi sunt, si mysteriorum hujusmodi cum pura & munda conscientia fuerint participes, spiritum effaturi ab Angelis illorum corpora, satellitum more stipantibus, propter assumptum illud Sacramentum hinc recta in caelum adducuntur: wann Sterbende mit reinem Herzen und Gewissen das Hochheilige Sacrament des Altars empfangen / bevor sie abscheiden von diser Welt / werdens von heiligen Englen / gleich so vil Trabanten / begleitet / und schnur-graden Weeg dem Himmel zugeföhret. Da wird wahr / was Ludovicus Bertrandus, jener heilige Dominicaner / zu sagen pflegte: Servi DEI Eucharistici cibi sumptione navigant: Diener Gottes schiffen sicher zum Port des Himmels durch Niesung Hochheiligsten Sacraments des Altars; haben auch Sterbende nach diser Niesung keinen Gewalt höllischer Geister mehr zu fürchten; weichen müssen höllische Nacht-Vögel / wo Christus / die Gnaden-Sonne im Hochwürdigsten Gut / wirfft seine Strahlen: Datur communio ægris, ist die Lehr Vincentii Ferrerii: Datur communio ægris, ut daemones, sentientes Christi praesentiam, fugiant: Eben darum wird Sterbenden die Heilige Communion gereicht / mit Christi Gegenwart anfallende Höll-Feind zu vertreiben. Ein schöne Figur diser Wahrheit legt Moyses mit jener Wunder-wirkenden Ruthen: Bewußt ist / von was Ublen das Volk Israel mit diser Ruthen Moyses nicht einmal entlediget / bevorderist bey Schrift-bekanntem Auszug aus Egypten bey dem rothen Meer. Pharao war mit seinem Kriegs-Heer auf dem Rücken / aufwallende Meer-Fluthen / und in selbigen gewisser Untergang stunden vor Augen / kaum aber erhebt Moyses seine Ruthen / vergehet alle Forcht und Gefahr / die Fluthen theilen sich von einander / das Volk durchziehet ungehindert / Pharao mit den Seinigen ersauffet. Remigius Antiodorensis in Psalm. 37. will / diese Ruthen seye gewesen ein Figur und Vorbild des Todes Christi / so allemal bey heiligstem Mess-Dpffer wird erneuert/

neuert; drohet der höllische Pharao bey letztem Ausgang unserer Seel das Verderben/ das heiligste Altars-Sacrament macht sicheren Weeg/ glücklich kommt man mit diesem durch gefährliches Welt-Neer.

864 Wie sicher aber wir gemeldtes Seelen-Brod durch Fürbitt Barbara vor Abfahrt von diser Welt zu verhoffen/lehret genugsam rechtglaubige Catholische Christenheit/ welche bis dato dafür gehalten/ und annoch haltet/ wer Barbaram, die hochheilige Jungfrau und Martyrin/ gebührender massen verehret/ werde nicht leicht von diser Welt ohne heilige Sacramenten abscheiden. Will zum Beweis nicht anziehen jenen bekantten Metzger/ Heinrich Röck genannt/ welcher Anno 1448. fast bis auf innerste Gebein verbrunnen/ mehr einem lebendigen Wein-Haus/ dann Menschen gleich/ doch durch Fürbitt der Heil. Barbara, bevor er sein Leben geendet/ Hochheilige Sacramenten noch empfangen hat; weder Stanislaum, den seligen Jüngling meiner Gesellschaft/ welchem Barbara selbst in Begleitung zweyer heiligen Engelen/ da er zu Wien tödtlich erkranket/ das Hochwürdigste Gut hat reichen lassen. Eines muß ich melden/ so Anno 1511. eben in der Stadt Wien mit einem Studenten sich zugetragen/ von welchem die Jahr-Schriften unsers Collegii: Ein Student ware Barbara, der Heil. Jungfrauen/ mit sonderbarer Andacht zugethan/ begehrte täglich von ihr/ sie wolle ihme von GOTT erhalten/ nicht ohne heilige Sacramenten von diser Welt zu scheiden. Was geschicht: in gemeldtem Jahr fiel er in eine tödtliche Krankheit/ laßt ruffen einen Priester unsrer Gesellschaft/ empfanget begehrte Hochheiligste Sacrament/ mit Vermelden: ó Pater! was für ein treue Mutter und Fürsprecherin habe ich an der heiligen Jungfrauen Barbara, was ich jederzeit von ihr verlanget/ habe ich erhalten/ versichere auch/ sie werde bey dem höchsten Richter verbleiben meine Fürsprecherin; begehret hierauf das Sacrament der letzten

Delung/ rufft an widerum seine Fürsprecherin/ und gibt mit Aussprechung jener Wort: Herr! in deine Hand befehle ich meinen Geist! seinen glückseligen Geist auf. Bleibt dann darbey/ ein himmlisches Proviant-Schiff seye Barbara: Navis de longè portans panem, so Sterbenden bringt das wahre Himmel-Brod: sicher fahre man in diesem Schiff zum Port der Ewigkeit. Bey welchem ich mich erinnere/ was Plinius Lib. 32. c. 1. von Kriegs-Schiffen seiner Zeit angemercket: Armatae classes imponunt tibi turrium propugnacula: Kriegs-Schiff habe man mit einem Thurn bevestiget. Barbara, ein Schiff mit einem unüberwindlichen Thurn bevestiget (verstehe man durch diesen Thurn den Thurn Barbara, oder jede Seel eines ihr andächtigen Christens) es hangen an diesem Thurn mille clypei omnis armatura fortium, tausend Schild/ aller Rüstzeug der Starcken; verstehe man das Hochheilige Sacrament des Altars/ so in Gestalt eines Schildes gerundet. Giftige Sünden-Pfeil des Satans springen zuruck von diesem Schild/ diser Thurn bietet Trutz allen Feinden.

Zwey Stuck allein muß ich allda zu Gemüth führen zum Beschluß/ uns erste bitte ich/ das andere mahne ich. Verabsäume keiner/ so er von einer gefährlichen Krankheit überfallen wird/ mit dem Allerheiligsten Altars-Sacrament sich zu stärken/ und hiermit wider den Anfall der Höllen-Macht sich zu bewaffnen; Beynebens verehre er státs im Leben Barbaram, die Heil. Jungfrau und Martyrin/ damit sie ihme bey angehendem Tod eben zu solcher Messung verhülfflich seye/ und befördere. Ist er durch dieses empfangene Himmel-Brod gestärcket/ hat er Barbaram zu einer Fürsprecherin/ und Mittlerin/ hoffe er ganz getröst ein sichere Anlándung an dem Gestatt der beglückten Ewigkeit/ das Schiff Barbara wird ihn dahin abführen/ ihr mit dem Schild des Altars-Sacraments bewaffneter Thurn wird ihne vor aller Feindlichkeit beschützen.

U M E N.

Am